Nachmittags- und Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro Gm. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

5. Jahrg. 1938	Berlin, Sonnabend, 26. März	Nr. 482

Wien in Erwartung Hermann Görings.

Wien, 26. März. Generalfeldmarschall Göring traf um 11 Uhr im Fliegerhorst Aspern ein, begleitet von Generalleutnant Stumpff, dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Zur Begrüßung hatten sich Generalmajor Wolff, Kommandeur aller Luftwaffenteile in Oesterreich, Generalmajor Löhr und der Chef der Ordnungspolizei, SS.-Obergruppenführer General Daluege, eingefunden.

Die Fahrt durch Oberösterreich hatte eindrucksvoll gezeigt, daß, wie draußen im alten Reich, so auch hier in Oesterreich Hermann Göring sich der gleichen großen Volkstümlichkeit erfreut und daß er gleich bei seinem ersten Besuch auf österreichischem Boden die Herzen aller eroberte. General Daluege hatte den Generalfeldmarschall auf der Fahrt nach Aspern bereits in Florisdorf, einem früher ausgesprochen roten Viertel, begrüßt. Heute standen die Arbeiter in ihren Arbeitskitteln zu Tausenden an der Straße und bereiteten dem Ministerpräsidenten einen überaus herzlichen Empfang. Auf dem Bahnhof in Floridsdorf ging der Ministerpräsident zu mehreren Arbeitergruppen und unterhielt sich mit ihnen.

Nach der Ankunft im Fliegerhorst Aspern schritt Generalfeldmarschall Göring die Front der Fliegerkompanien ab. Die Truppen formierten sich dann zu einem Viereck und der Generalfeldmarschall hielt an sie eine überaus eindrucksvolle Ansprache. Eine Besichtigung der Einrichtungen des Fliegerhorstes folgte.

Auf dem Wege vom Flugfeld Aspern bis zum Hotel Imperial wehen an den Häusern und an den Lichtmasten unzählige Hakenkreuzfahnen. Große Transparente spannen sich über die Straßen. Unter anderen herzlichen Willkommensgrüßen ist auf ihnen zu lesen:

„Die Wiener SA. grüßt den ersten SA.-Führer!"

Polizei, SA. und SS. in abwechselnder Folge bilden Spalier, dahinter stauen sich schon Stunden vor dem Eintreffen des Generalfeldmarschalls die freudig bewegten Massen auf der sechs Kilometer langen Ausfahrtsstraße.

Empfang Görings an der Reichsbrücke.

Generalfeldmarschall Göring war noch lange nicht auf Wiener Boden angelangt, als schon dicht gedrängt die Wiener an den Straßenzügen standen, die der Ministerpräsident nach seinem feierlichen Empfang auf der Reichsbrücke passieren sollte. Und draußen, jenseits der Reichsbrücke, auf der Straße vom Flugfeld herein stauten sich weitere ungezählte Tausende, Bauern und Arbeiter.

Es war ein wunderbares Erlebnis, diese unsagbare Freude der tausend und tausend Menschen zu fühlen, die in Hermann Göring einen Mann sehen, dessen Art gerade dem Menschenschlag dieses deutschen Erdsteckens hier besonders zusagt.

Auf der Reichsbrücke hatten sich zum Empfang eingefunden Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit den Mitgliedern der Regierung, Gauleiter Bürckel mit seinem Stabe, der Bürgermeister von Wien, Dr.-Ing. Neubacher, mit den führenden Männern der Stadtverwaltung, der Chef der Sicherheitspolizei, SS.-Obergruppenführer Heydrich, General der Infanterie Krautz, der Beauftragte des Generalfeldmarschalls für die Durchführung des Vierjahresplanes in Oesterreich, Staatssekretär Keppler, weiter Staatssekretär Generalforstmeister Alpers, Präsident Syrup, Gauleiter Wagner und zahlreiche weitere führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen.

Und endlich — wenige Minuten nach 12 Uhr — braust ein wahrer Jubelsturm auf. Die Ehrenhundertschaft der Sicherheitspolizei leistet die Ehrenbezeugung: Hermann Göring ist an der Reichsbrücke eingetroffen. Sein Blick geht über die Stadt, hin zu den Höhen des Wiener Waldes, zum Leopoldsberg, dem Erinnerungszeichen an die treuen Hüter deutscher Ostmarkensendung vor 1000 Jahren.

Nachdem der Generalfeldmarschall seinen blumengeschmückten Wagen verlassen hat, tritt

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart

auf ihn zu, um den Willkommensgruß im Namen des Landes Oesterreich darzubringen:

„Sie sind der Schildträger des Deutschen Reiches", sagte der Reichsstatthalter nach herzlichen Worten der Begrüßung, „dem wir hier in der nun wieder mit dem großen Vaterlande vereinigten deutschen Ostmark unseren heißen Dank sagen und unsere Treue versichern dürfen, die aus übervollem Herzen ihnen, Herr Generalfeldmarschall, entgegengebracht wird. Sie sind aber nicht nur gekommen, um uns Freude zu bringen, sondern auch, um uns Aufgaben für den wirtschaftlichen Aufbau dieses Landes zu setzen. Daß wir diese Aufgaben zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen, darf unsere ehrende Verpflichtung sein."

Generalfeldmarschall Göring

antwortete mit folgenden Worten:

„Ich darf sagen, daß auch für mich dieser Augenblick einer der glücklichsten und stolzesten meines Lebens ist. Ich bin überglücklich, daß ich mit dazu beitragen konnte, daß das tiefe Sehnen dieses Landes seine Erfüllung erfuhr.

„Ich weiß aber auch, daß dies nur möglich war durch die verständnisvolle und erfolgreiche Arbeit, die Sie, Herr Reichsstatthalter, vollbrachten. Es war eine Arbeit von Männern, die in gleicher Richtung arbeiteten, wo immer sie standen!

„Ich bin glücklich, daß ich kommen kann, um dem österreichischen Volk aus Deutschland, wie ich innerlich hoffe, Großes und Gutes und Schönes zu bringen. Ich weiß aber, daß auch Deutschland ein Land mit herrlichen, mit schönen und guten deutschen Menschen bekommen hat.

„Lassen Sie mich Wien und Oesterreich grüßen. Lassen Sie mich sagen, daß mich dieser Augenblick unsagbar glücklich und dankbar dem Allmächtigen gegenüber gemacht hat."

Alle sind ergriffen. Minutenlang herrscht ehrfürchtiges Schweigen, dann ertönen machtvoll die nationalen Lieder.

Anschließend begrüßte der Generalfeldmarschall die zur Begrüßung erschienenen Männer mit Handschlag.

Hermann Görings Einzug in Wien.

Wien, 26. März. Auf der Weiterfahrt in die innere Stadt braust dem Generalfeldmarschall ein Jubel der Begeisterung entgegen, der in seiner Wucht an die ersten Tage des Umbruchs in Wien erinnert. Männer und Frauen, alt und jung, grüßen Hermann Göring mit unaufhörlichen Heilrufen. Die Jugend, mit Tausenden von Fähnchen winkend, ruft im Chor immer wieder: „Hermann, Hermann, Hermann". Es ist eine Freude, wie man sie in Wien nur selten erlebt hat. Das Tegetthoff-Denkmal ist bis an den Fuß der Säule bespickt mit frohen Menschen. Wahre kletterkünstler entpuppten sich unter der Jugend. Jeder Mauervorsprung und jedes Bronzerelief ist besetzt. Aus den Fenstern der Häuser winken die Volksgenossen, dicht gedrängt, mit Tüchern und Fahnen, selbst die Glasdächer vor den Hotels sind dicht besetzt.

Der Generalfeldmarschall, im Wagen stehend, dankt, den Marschallstab erhebend, immer wieder für die begeisterten Huldigungen.

Unvorstellbar das Gedränge am Schwarzenbergplatz. Die Abhermarmarschen müssen immer wieder aufs neue verstärkt werden, um die Massen einigermaßen zurückhalten zu können, die aus den anliegenden Straßen fortgesetzt nachströmen, um den Generalfeldmarschall begrüßen zu können. Rings um den Platz stehen die Formationen der Luftwaffe, des Heeres, sämtlicher Gliederungen der Bewegung und der Polizei.

Nach dem Abschreiten der Front begibt sich der Generalfeldmarschall nicht sogleich ins Hotel, sondern geht immer wieder grüßend an den Mauern der begeisterten Menschenmassen entlang. Viele Blumen werden ihm dargereicht. Die Wiener Bevölkerung weiß nicht, wie sie ihre Herzlichkeit und ihre Freude über den Besuch Hermann Görings zum Ausdruck bringen soll.

Am Eingang des Hotels wird der Generalfeldmarschall vom Kommandierenden General des XIII. Armeekorps, Freiherr von Weichs, und dem Chef des Stabes vom AOK. 8, General Naeff, begrüßt und begibt sich dann in das Gebäude.

Während die Ehrenformationen mit klingendem Spiel abmarschieren, verlangt die Bevölkerung immer wieder Hermann Göring zu sehen. Und als dann plötzlich der Generalfeldmarschall auf dem Balkon erscheint, sind die Sperrkette vielfach nicht mehr zu halten. Die Menge bricht durch und überflutet den ganzen Platz, um Hermann Göring immer wieder neue Kundgebungen der Freude darzubringen.

Die Herzen der Wiener im Sturme erobert.

Wien, 26. März. Wenn etwas im nationalsozialistischen Deutschland eine Volksberühmtheit erlangt hat, so sind das jene von Begeisterung und tiefer Liebe zum Führer getragenen Sprechchöre, die vollkommen improvisiert dort in Tätigkeit treten, wo Menschenansammlungen dem Führer huldigen. Auf dem Wilhelmplatze vor der Reichskanzlei hat der Berliner Witz eine sattliche Anzahl zugkräftiger Sprechchöre geboren, die in den verschiedensten Spielarten und in ihrer Wirkung immer wieder gesteigert, geradezu ein typischer Ausdruck jubelnder Volksbegeisterung sind.

Wenn heute in Wien unter den wartenden Menschenmassen die Rufe „Unser Hermann" erschallen, so geschieht das mit einer Selbstverständlichkeit, als habe man es immer so gekannt. Nachdem der Generalfeldmarschall das erste Mal vom Balkon des Hotels der jubelnden Bevölkerung gedankt hatte, ertönte wie aus der Erde gestampft klar und deutlich der Sprechchor,

„Lieber Hermann geh nicht fort,
„Lieber Hermann sprich ein Wort."

So begann es. Dann flog hier am Schwarzenbergplatz ebenso wie am Wilhelmplatz in Berlin der Zweizeiler auf

„Lieber Hermann sei so nett,
„Zeig Dich mal am Fensterbrett",

der jedoch sofort abgelöst wurde durch eine Original Wiener Dichtung mit dem Wortlaut:

„Hermann sei ein fesches Haus,
„Komm' auf den Balkon heraus!"

Erfreut über die Begeisterung ließ sich Hermann Göring noch mehrere Male auf dem Balkon sehen.

Oesterreichische Kinder kommen.

Berlin, 26. März. Schon am Montag, den 28. März, setzt die Verschickung von erholungsbedürftigen österreichischen Kindern nach dem Reich in großem Maßstabe ein. Die NSV. will rund 100000 Jungen und Mädel in den mehrwöchigen Erholungsaufenthalt im alten Reichsgebiet leiten.

Am Montag gegen 17 Uhr verlassen zwei Sonderzüge mit etwa 1000 Kindern, die in der Saarpfalz untergebracht werden, die Stadt Wien. Am Dienstag fährt ein Sonderzug nach Chemnitz, am 30. März rollen drei Sonderzüge mit etwa 1500 Kindern nach Dresden und Riesa, ein weiterer Transport wird nach Köln-Deutz geleitet. Am 31. März setzen sich drei Sonderzüge von Wien aus nach Karlsruhe, Heidelberg und Offenburg in Bewegung; ein vierter Sonderzug, der von Wiener Neustadt abgeht, hat als Fahrziel die Stadt Freiburg i. B. Am 1. April vormittags fahren zwei Sonderzüge in Richtung München—Garmisch und in Richtung München—Holzkirchen, am Abend zwei weitere Sonderzüge nach Thüringen und zwar nach Erfurt und Gotha. Die zwei letzteren Transporte sind mit Kindern aus dem Reichsdeutschen Industriegebiet besetzt. Jeder Sonderzug umfaßt ungefähr 500 Kinder. Weitere Transporte werden zusammengestellt.

Die Einigungskundgebungen des Deutschtums in Polen.

Posen, 26. März. Die Jungdeutsche Partei für Polen hat ihre große auf das ganze polnische Staatsgebiet verteilte Kundgebungswelle unter der Parole „Unsere Einheit ist unsere Stärke" abgeschlossen. Allein in den beiden westlichen Landesteilen Posen und Pommerellen fanden 52 Großkundgebungen statt. Weitere Tausende deutscher Volksgenossen nahmen an Versammlungen in Ost-Oberschlesien, Bielitz, Mittelpolen, Kleinpolen und Wolhynien teil.

Die **Deutschen Nachrichten** schreiben im Zusammenhang mit der Schlußbilanz über diese Kundgebungswelle, das Deutschtum in Polen werde nur in gemeinsamer Front die Unzahl der zur Lösung drängenden Fragen bewältigen können. Der Wille zur Einheit sei geweckt worden, aus diesem Willen werde die Kraft erwachsen, die Pflichten und Aufgaben des Deutschtums in Polen nunmehr gemeinsam zu erfüllen. Jedermann, so schreibt das Blatt, finde seinen Arbeitsplatz in der Volksgruppe, jedermann könne mitarbeiten, der eine führend, der andere helfend; alle aber müßten ausgerichtet sein auf das große Ziel: die Volksgemeinschaft aller Deutschen in Polen.

Jüdisches Schmierblatt in Danzig verboten.

Danzig, 26. März. Der Vertrieb des jüdischen Schmierblattes Hajnt, das in Warschau gedruckt wird, wurde vom Danziger Polizeipräsidenten auf sechs Monate für den Freistaat Danzig verboten.

Das Blatt hatte Hetzartikel über Oesterreich gebracht.

Zur Zeichen der Nichteinmischung!

Paris, 26. März. Elf Lastkraftwagen von 15 bis 20 Tonnen haben am Freitag Lille mit dem Bestimmungsort Barcelona verlassen. Sie enthalten angeblich „Lebensmittel und Kleidungsstücke" für Sowjetspanien.

Ausbreitung der Streiks in Paris.

Paris, 26. März. Die Streikbewegung in der Pariser Metallindustrie nimmt immer größere Ausmaße an. Neben den Arbeitern der Citroën-Werke, der Flugzeugmotorenwerke Gnôme et Rhône und einer Reihe anderer wichtiger Betriebe sind nunmehr auch die Belegschaften der Flugzeugwerke Nieuport und der Automobilfirma Rolengart in den Ausstand getreten und haben die Betriebe besetzt. Insgesamt streiken augenblicklich über 35 000 Arbeiter.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmerverbänden bzw. der Metallarbeitergewerkschaft und der Regierung sind noch keinen Schritt vorwärts gekommen. Der Verwaltungsausschuß der Metallarbeitergewerkschaft tritt erst am Montag abend zusammen, um zur Lage Stellung zu nehmen. Die Arbeitgeber lehnen jede Verhandlung ab, solange die gesetzwidrigen Fabrikbesetzungen nicht aufgehört haben.

Kronprinz Paul bei den Ausgrabungen in Olympia.

Olympia, 26. März. Der griechische Kronprinz stattete den deutschen Archäologen einen Besuch ab. Mit besonderem Interesse überzeugte er sich von dem Fortschritt der erfolgreichen deutschen Ausgrabungen in Olympia und dankte dem erklärenden Archäologen Kunze für die Ausführungen beim Besuch der Grabungsstätten und der Werkstätten im Archäologenhaus.

Die Kennzahl der Großhandelspreise vom 23. März.

Berlin, 26. März.

Kennzahlgruppen	1913 = 100 16. März	1938 23. März	Veränderung in v. H.
I. Agrarstoffe			
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	116,8	116,9	+ 0,1
2. Schlachtvieh	86,9	86,9	0,0
3. Vieherzeugnisse	111,6	111,6	0,0
4. Futtermittel	107,7	107,7	0,0
Agrarstoffe zusammen	105,6	105,7	+ 0,1
5. Kolonialwaren	89,6	89,6	0,0
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			
6. Kohle	114,7	114,7	0,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,8	103,8	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,6	51,5	+ 1,8
9. Textilien	80,1	79,9	— 0,2
10. Häute und Leder	74,3	74,2	— 0,1
11. Chemikalien *)	101,7	101,7	—
12. Künstliche Düngemittel	57,6	57,6	0,0
13. Kraftstoffe und Schmierstoffe	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	39,0	40,0	+ 2,6
15. Papierhalbwaren und Papier	103,4	103,4	0,0
16. Baustoffe	118,8	118,8	0,0
Ind. Rohstoffe u. Halbw. zus.	94,4	94,4	0,0
III. Industrielle Fertigwaren			
17. Produktionsmittel	113,0	113,0	0,0
18. Konsumgüter	135,7	135,6	— 0,1
Industr. Fertigwaren zus.	126,0	125,9	— 0,1
Gesamtkennzahl	105,8	105,8	0,0

Die Kennzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 23. März, wie in der Vorwoche, auf 105,8 (1913 = 100). Die Kennzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,7 (+ 0,1 hD.), Kolonialwaren 89,6 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,9 (— 0,1 hD.).

Im einzelnen haben an den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren die Preise der Nichteisenmetalle Kupfer, Blei, Zink, Zinn angezogen, während die Preise für Baumwolle und Rohjute sowie für ausländische Rindshäute etwas niedriger als in der Vorwoche lagen. In der Kennzahl für Kautschuk wirkte sich die ab 21. März in Kraft getretene Erhöhung des Einfuhrzolls für Rohkautschuk aus.

*) Monatsdurchschnitt Februar.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b H., Berlin.